



WAHLBEREICH 4 NORDOST

Alexanderfeld, Dietrichsfeld,
Ohmstede, Etzhorn, Ofenerdiek

ALEXANDRA REITH

- Geboren 1971
- Verheiratet, 2 Kinder
- Dipl.-Pädagogin
- Politische Schwerpunkte: Transparenz in der Kommune, Familienfreundliche Stadt, Integration, Verkehr, Frauenförderung, Bürgerbeteiligung, Finanzpolitik

alexandra.reith@gruene-oldenburg.de



JÜRGEN DIEKMANN

- Geboren 1965
- Ledig
- Kaufmann
- Politische Schwerpunkte: Finanzpolitik, Wirtschaftsförderung, Bürgerbeteiligung, Ökonomie, Konzessionsverträge, WEH, Engagement beim Energierat e.V.

juergen.diekman@gruene-oldenburg.de



INGRID KRUSE

- Geboren 1962
- Verheiratet, 2 Kinder
- Dipl.-Kauffrau
- Politische Schwerpunkte: Gesundheits- und Sozialpolitik, Wirtschaftspolitik, Stadtentwicklung (insb. Verkehr und Bahnlärm), Energiepolitik

ingrid.kruse@gruene-oldenburg.de



HELGA IDING

- Geboren 1963
- Verheiratet, 2 Töchter
- Dipl.-Soziologin
- Politische Schwerpunkte: Familienpolitik, Frauenförderung und nachhaltige Haushalts- und Finanzpolitik

helga.iding@gruene-oldenburg.de



GUTE GRÜNDE FÜR GRÜN:

- Wir wollen mehr Transparenz und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei Entscheidungen von Rat und Verwaltung. Politik muss nachvollziehbar und glaubwürdig sein!
- Wir wollen nachhaltigen Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz. Regenerative Energien und Energieeffizienz sind zur Erhaltung der Lebensgrundlage unserer nachfolgenden Generationen von existenzieller Bedeutung.
- Wir stellen uns dem demographischen Wandel, der alle Bereiche unseres täglichen Lebens betrifft, sei es Stadtplanung und -entwicklung, Bau, Verkehr, Kultur, Kinder, Familie, Schule oder Gesundheit.
- Wir fordern ein Konzept für bezahlbaren Wohnraum besonders für Studierende, junge Familien, Alleinstehende und ältere Menschen.
- Wir gehen die Oldenburger Verkehrsprobleme an: Wir wollen eine drastische Verringerung des Lärms der Durchgangs- und Wohnstraßen, Autobahnen sowie Bahntrassen, Tempo 30 in Wohngebieten zur Nachtzeit und eine Herabsetzung der Geschwindigkeiten auf der BAB sowie Nachtfahrverbot für Güterzüge. Radverkehr muss elementarer Bestandteil eines modernen, innerstädtischen Nutzungs- und Wegekonzepts sein.
- Wir wollen die Geschäftspolitik der EWE kritisch hinterfragen und erheblich mehr Einfluss darauf ausüben. Die EWE ist keine fremde Macht, der wir ausgeliefert sind, sondern gehört den Kommunen der Region, also uns allen.
- Und wir wollen noch viel mehr, dazu unser vollständiges Wahlprogramm unter: www.oldenburg-wählt-grün.de

KONTAKT

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
 Stadtverband Oldenburg
 Friedensplatz 4 · 26122 Oldenburg
 Tel.: 0441 87936 · Fax 0441 2488530
 E-Mail: info@gruene-oldenburg.de

www.gruene-oldenburg.de
www.oldenburg-wählt-grün.de

IN IHREM WAHLBEREICH

WIR MACHEN DAS KLAR.



INGRID KRUSE
JÜRGEN DIEKMANN

ALEXANDRA REITH
HELGA IDING

ViSdP: Bündnis 90/Die Grünen Stadtverband Oldenburg

KOMMUNALWAHL 2011

WIR MACHEN DAS KLAR.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

STADTVERBAND OLDENBURG



MEHR BÜRGERBETEILIGUNG

Auf keiner politischen Ebene kann die Politik so nah an den Anliegen der Bürgerinnen und Bürgern orientiert arbeiten, wie in der Kommune. Wir Grüne möchten Vorgänge der Stadtverwaltung und innerhalb der Politik transparent machen. Daneben wollen wir die Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich aktiv mit Wünschen und konstruktiven Vorschlägen in Diskussionen einzubringen.



Unsere Partizipationsinstrumente:

- Dokumentation von Ratsentscheidungen im Internet
- Informationsfreiheitsgesetz für den Zugang zu Daten der Stadt
- Meinungsumfragen
- Runde Tische
- Planungszellen
- Bürgerentscheide

Wir fordern darüber hinaus, die Oldenburger/innen über wichtige Fragen abstimmen zu lassen und das so gewonnene Meinungsbild angemessen in Ratsentscheidungen zu berücksichtigen.

WEITSICHT IN DER VERKEHRSPOLITIK

Der Jade-Weser-Port ist nicht nur mit der Hoffnung auf Arbeitsplätze und wirtschaftlichen Aufschwung in der Region verbunden. In Oldenburg ist er auch zum Symbol für eine unzumutbare Belastung durch Lärm, Infraschall, Erschütterungen und verlängerte Schrankenschließungszeiten an Bahnübergängen geworden. Aktuell sind die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich der erlaubten Lärmgrenzwerte, den technischen Anforderungen an Güterzüge und nächtlichen Ruhezeiten (Nachfahrverbot) unzureichend. In Oldenburg müssen wir zudem davon ausgehen, dass nicht einmal die vorgeschriebenen Mindeststandards an Lärmschutz (Lärmvorsorge bzw. Lärmsanierung) rechtzeitig vor Inbetriebnahme des Hafens realisiert werden.



Langfristig streben wir eine Umfahrung Oldenburgs an, die auch die Gefahrgüter aus dem Stadtgebiet heraushält. Dabei favorisieren wir eine Streckenführung, die den ökologischen Wert der Bornhorster Wiesen berücksichtigt (Minimierung des Flächenverbrauchs durch fortschrittliche Bautechnik und Ausgleichs- bzw. Erweiterungsmaßnahmen) sowie auch den vereinzelt Streusiedlungen gerecht wird (Eintunnelung).

Aktuell sehen wir uns gezwungen, sämtliche politischen Hebel in Bewegung zu setzen:

- Einwendungen und Klagen in den Planfeststellungsverfahren
- Beratungsangebot für Bürgerinnen und Bürger zu ihren Rechten gegenüber der Bahn
- Maximaler Druck auf die Bahn, den gesetzlich vorgeschrieben Lärmschutz zeitnah zu installieren
- Forderung, ein Nachfahrverbot einzuführen
- Gegenmaßnahmen bei der Zerteilung von Stadtteilen durch die Bahn (z.B. Unterführung Ofenerdiek)
- Als langfristige Lösung: Planung und Bau einer Güterumgehungstrasse

ZUKUNFTSFÄHIGE ENERGIEGEWINNUNG UND -VERMARKTUNG

Im Energiesektor liegt ein hohes Potential an finanziellen Einsparungen und an dem nötigen Beitrag der Stadt zum Klimaschutz (Bremsen der stetigen Klimaerwärmung mit dem damit verbundenen Anstieg des Meeresspiegels, Luftreinhaltung). Zugleich besteht hier ein hoher Investitionsbedarf und damit auch ein entscheidender lokaler Wirtschaftsfaktor mit einer Dynamik, die weit über die Region hinausweisen kann (Vorbildfunktion, Technik und Know How). Gebiete, in denen der Artenschutz einer gewerblichen Nutzung – auch durch Zukunftsenergien – entgegensteht, sind jedoch Tabu und in ihrer Qualität zu erhalten und fortzuentwickeln (Bornhorster Wiesen).

Unsere Ziele:

- Wiedereinrichtung des Dezernats für Umwelt
- Jährliche Umweltschutzberichte
- Hohe Priorität für den Schutz der Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren (Erhalt und Ausweitung der Landschafts-, Natur- und Vogelschutzgebiete)
- Abschluss eines „grünen Konzessionsvertrages Strom und Gas“ für die kommenden zwei Jahrzehnte – oder kommunaler Netzbetrieb
- Verzicht auf Atomstrom
- Stärkung des kommunalen Einflusses auf die EWE AG
- Unterstützung für Altbausanierung, klimafreundliches Bauen und Solarenergie
- Förderung innovativer ökologischer Technologien und Unternehmungen

